

Joachim Eicken, Jochen Gieck, Dierk Rietz¹

Die Kongress- und Tagungswirtschaft in Stuttgart - die Teilnehmer

Kurzfassung der Teilnehmeranalyse

Ein breites Angebot an Veranstaltungsstätten und eine breite Nachfrage durch Veranstalter kennzeichnen den Stuttgarter Kongress- und Tagungsmarkt

Stuttgart ist mit dem Sitz der Landesregierung und zahlreicher Landesbehörden politisches und administratives Zentrum des deutschen Südwestens. Stuttgart ist darüber hinaus Standort von zahlreichen national wie international bedeutsamen wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen. Des weiteren ist Stuttgart Sitz zahlreicher Weltfirmen und damit auch Zentrum einer der exportstärksten Regionen in Europa. All diese Funktionen spiegeln sich in einer ausgebildeten Kongress- und Tagungswirtschaft wider, da zur Kommunikation innerhalb und zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft die persönlichen Zusammenkünfte in Form von Kongressen, Tagungen, Meetings und Seminaren unverzichtbar sind. Ein breites Angebot an Veranstaltungsstätten und eine breite Nachfrage durch Veranstalter kennzeichnen den auch in Stuttgart bislang auf Wachstum hin orientierten Kongress- und Tagungsmarkt. Aber auch im Dienstleistungsbereich der Kongress- und Tagungswirtschaft kann nicht von einer stetigen Nachfrage durch Kongresse, Tagungen, Seminare und damit von einer wachsenden Auslastung der errichteten Infrastruktur in Hotels, Kongress- und Tagungszentren und sonstigen Veranstaltungsstätten ausgegangen werden.

Es fehlen statistisch abgesicherte Informationen, um die Struktur und Entwicklung sowie Stärken und Schwächen der Stuttgarter Kongress- und Tagungswirtschaft beurteilen zu können

Die Studie ist von der lokalen Kongress- und Tagungswirtschaft in Auftrag gegeben worden

Erste Teile der Studie sind bereits veröffentlicht, mit diesem Aufsatz werden die Ergebnisse der Teilnehmeranalyse vorgelegt

Trotz steigendem Angebot an sonstigen Tagungsstätten findet der Großteil der Veranstaltungen in Tagungshotels bzw. Kongress- und Tagungszentren statt

Doch es fehlen die statistisch abgesicherten Informationen, die notwendig sind, um die aktuellen Entwicklungen systematisch beobachten und beurteilen zu können. Diese Informationen sind aber Voraussetzung, um die Position Stuttgarts als Standort eines modernen und international ausgerichteten Dienstleistungs- und Wirtschaftsstandortes zu stärken und angesichts der wirtschaftlichen Lage konkurrenzfähig zu halten. Aus diesem Grund hat die Kongress- und Tagungswirtschaft Stuttgarts das Statistische Amt beauftragt, eine umfassende Bestandsaufnahme über die Kongress- und Tagungswirtschaft in Stuttgart durchzuführen. Die Bestandsanalyse ist modular aufgebaut und beinhaltet eine Angebotsanalyse (veröffentlicht in: Statistik und Informationsmanagement, Heft 4/2003), eine Nachfrageanalyse (veröffentlicht in: Statistik und Informationsmanagement, Heft 9/2003), eine Teilnehmeranalyse sowie eine Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung der Kongress- und Tagungswirtschaft in Stuttgart. Mit der nun vorliegenden Analyse der Kongress- und Tagungsteilnehmer setzt das Statistische Amt seine auf empirischen Erhebungen basierenden Untersuchungen zur Kongress- und Tagungswirtschaft fort.

1. Einleitung

Die bereits vorgelegte Analyse des Angebotes an frei anmietbaren Veranstaltungsstätten zeigte, dass das Angebot stark geprägt ist von den klassischen Anbietern wie Tagungshotels sowie Kongress- und Tagungszentren. Insbesondere bis Mitte der 90er-Jahre ist dieses Angebot durch Neubau von Tagungshotels aber auch durch Erweiterung bestehender Veranstaltungsstätten entstanden. Seit Mitte der 90er-Jahre wächst das Angebot durch Veranstaltungsstätten, die bislang primär nur firmenintern genutzt wurden und aus Gründen einer besseren Auslastung und zur Er-

zielung zusätzlicher Einnahmen dem Markt geöffnet wurden. Fehlender Komfort wird durch günstige Mietkonditionen kompensiert. Bereichert wird das Angebot auch durch eine zunehmende Zahl an „Locations“, also an Gebäuden und Räumlichkeiten, die sich zwar nur bedingt für die Durchführung von Tagungen eignen, die jedoch einer Veranstaltung ein besonderes Erlebnismoment verleihen. Die Ergebnisse der Nachfrageanalyse zeigen, dass aber der Großteil der Veranstaltungen in Tagungshotels bzw. Kongress- und Tagungszentren stattfinden und das Angebot an „sonstigen Tagungsstätten“ bislang aufgrund von eingeschränkter Verfügbarkeit aber auch infolge von Schwächen in der Vermarktung nicht die Bedeutung einnehmen, wie dies vom Angebot her hätte erwartet werden können. Angereichert durch die Ergebnisse von über 100 Expertengesprächen mit Betreibern von Veranstaltungsstätten und mit weiteren Entscheidungsträgern im Bereich der Kongress- und Tagungswirtschaft konnten aber auch die aktuellen Entwicklungen und deren Ursachen auf die Nachfrage aufgezeigt werden.

Die Teilnehmeranalyse gibt Informationen über die Struktur der Teilnehmer und bildet eine Grundlage für die Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung von Tagungen und Kongressen

Die Ergebnisse der Teilnehmerbefragung ergänzen die Befunde um qualifizierte Informationen über die Veranstaltungsteilnehmer. Allein aus einer Teilnehmerbefragung ist es möglich, nähere Angaben über demographische Merkmale der Teilnehmer wie Alter, Geschlecht, Nationalität aber auch über subjektive Einschätzungen von Stuttgart als Tagungsstandort zu erhalten. Das bei der Teilnehmerbefragung ermittelte Ausgabeverhalten bildet darüber hinaus eine wesentliche Grundlage für die Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung von Kongressen und Tagungen für den Wirtschaftsstandort Stuttgart. Die Ergebnisse der Teilnehmerbefragung runden damit die Nachfrageanalyse, bei der die Veranstaltungen in anmietbaren Veranstaltungsstätten nach Zahl der Teilnehmer, Einzugsbereich der Veranstaltung, Art der Veranstaltung sowie zahlreicher weiterer veranstaltungsbezogener Merkmale erhoben und analysiert worden sind, ab. Im Gegensatz zu der Erhebung der Veranstaltungen und der Erhebung der anmietbaren Veranstaltungsstätten, denen jeweils Totalerhebungen aller Veranstaltungen und aller Veranstaltungsstätten in Stuttgart zu Grunde liegen, basiert diese Teiluntersuchung auf einer repräsentativen Stichprobe unter allen Teilnehmern.

2. Methodik

Dieser repräsentativen Umfrage liegen 1039 verwertbare Interviews zugrunde

Um eine repräsentative Stichprobe über die Teilnehmer zu erhalten, wurde ein mehrstufiges Auswahlverfahren gewählt. So wurden zunächst von den in der Nachfragerhebung enthaltenen 68 anmietbaren Tagungsstätten jede vierte Veranstaltungsstätte ausgewählt. In diesen 17 ausgewählten Veranstaltungsstätten wurden durchschnittlich bei jeweils etwa vier Veranstaltungen Teilnehmerbefragungen durchgeführt. Die Dauer der Veranstaltungen wurde dabei als zusätzliches Schichtungskriterium herangezogen. Der Teilnehmerbefragung liegen insgesamt 1039 verwertbare Interviews zugrunde. Dies entspricht einem Promille aller Teilnehmer an Veranstaltungen in Stuttgart.

Basierend auf dem Landesstatistikgesetz wurde auch diese Erhebung durch eine Anordnung des Bürgermeisters gemäß Landesstatistikgesetz durchgeführt und die Anforderungen des Datenschutzes und der Statistischen Geheimhaltung eingehalten.

Die Teilnehmerbefragung gibt Informationen über demographische Merkmale, Besuchshäufigkeit, Gründe für den Aufenthalt sowie Ausgabeverhalten und subjektive Einschätzungen der Teilnehmer

Die Erhebungen wurden in der Regel durch Interviewer während der Veranstaltungen durchgeführt. Der Erhebungsbogen war jedoch so konzipiert, dass auch die Teilnehmer selbst den Fragebogen ausfüllen konnten. Nur wenige der zufällig ausgewählten Teilnehmer lehnten die Teilnahme an der Befragung ab. Da die Teilnehmerbefragungen in der Regel nur während der Pausen durchgeführt werden konnten und eine Störung des normalen Tagungsablaufes zu vermeiden war, musste sich die Befragung auf wenige zentrale Fragestellungen beschränken. Neben den demographischen Angaben (Geschlecht, Alter, Schulabschluss, Wohnort usw.) wurden in dem Erhebungsbogen die Häufigkeit eines Besuches von Stuttgart, die Gründe für den Aufenthalt in Stuttgart, das Ausgabeverhalten sowie subjektive Einschätzungen

zungen der Tagungsstätte, von Stuttgart als Tagungsort mit seinen einzelnen Eigenschaften sowie im Vergleich zu anderen Kongress- und Tagungsstädten in Deutschland erfragt. Die durchschnittliche Interviewdauer betrug rund fünf Minuten.

Wie bei allen Erhebungen, so waren auch bei dieser Teilnehmerbefragung manche Fragebögen nur teilweise ausgefüllt. Bei allen Fragestellungen wurde die Antwortkategorie „keine Angaben“ nicht berücksichtigt.

Wurden bei den Ausgabenpositionen keine Angaben gemacht, so wurde der Erhebungsbogen bei der weiteren Berechnung der Teilnehmerausgaben nicht berücksichtigt. Sobald allerdings bei einer Ausgabenkategorie ein Wert angegeben war, wurde davon ausgegangen, dass für die anderen Ausgabenpositionen keine Ausgaben angefallen sind und der angegebene Wert in die Berechnung der Gesamtausgaben der Teilnehmer einbezogen. Bei nur einer pauschalen (Gesamt-)Angabe für mehrere Ausgabenbereiche wurde der durchschnittliche prozentuale Anteil ohne diese Fälle berechnet und dementsprechend der Betrag auf die einzelnen anderen Bereiche verteilt. Offensichtlich unplausible Übernachtungsausgaben wurden mit Hilfe der Broschüren „Hotels 2002“ bzw. „Hotels 2003“ der Regio Stuttgart Marketing GmbH überprüft und gegebenenfalls manuell korrigiert.

Die Ausgabenbereiche „Teilnehmergebühren“ und „überregionale Anreise“ wurden nicht berücksichtigt

Die Ausgabenbereiche „überregionale Anreise“ und „Teilnehmergebühren“ wurden bei den Ausgaben nicht berücksichtigt. Da die Anreise per Pkw oder mittels Bahn nicht unmittelbar zur Wertschöpfung in Stuttgart beiträgt, sondern im Falle der Bahn dem Sitz der AG zugerechnet wird, ist diese Vorgehensweise gerechtfertigt. Im Fall der bei einer Veranstaltung zu zahlenden Teilnehmergebühren ist nicht eindeutig abgrenzbar, welcher Anteil dieser Gebühren direkt den Tagungsstätten bzw. den anderen Dienstleistern in Stuttgart zu Gute kommt. Differenzen zwischen einzelnen Tabellen basieren im Wesentlichen auf Rundungsdifferenzen.

Die Auswertung der einzelnen Fragen erfolgt nach der Herkunft der Befragten, wobei nach folgenden Ausprägungen dieses Merkmals unterschieden wird:

- Region Stuttgart
- Baden-Württemberg ohne Region Stuttgart = übriges Baden-Württemberg
- Deutschland ohne Baden-Württemberg = übriges Deutschland
- Ausland

3. Ausgewählte Ergebnisse der Teilnehmeranalyse

Demographische Struktur der Teilnehmer

Der Anteil männlicher Tagungsgäste dominiert

Betrachtet man die Verteilung der Teilnehmer nach dem Geschlecht, dominiert der Anteil männlicher Tagungs- und Kongressgäste mit einem Anteil von knapp zwei Drittel. Hier spiegelt sich sicher die insgesamt in Verwaltung und Wirtschaft feststellbare ungleiche Verteilung von Führungsfunktionen zwischen Männern und Frauen wider.

Differenziert man nach dem Alter der Teilnehmer, so zeigt sich, dass rund 30 Prozent der Teilnehmer unter 35 Jahre alt ist, knapp die Hälfte der Befragten ist zwischen 35 und 50 Jahre alt. Etwa jeder Fünfte ist zwischen 50 und 65 Jahre alt. Lediglich 1,3 Prozent der Befragten ist 65 Jahre und älter (vgl. Abbildung 1).

Die Tagungsteilnehmer weisen ein hohes Bildungsniveau auf. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer besitzt einen Hochschulabschluss

Ebenso wie bei Geschlecht und Alter stellen die Teilnehmer aber auch bezüglich des höchsten Bildungsabschlusses kein Abbild der Gesamtbevölkerung dar, sondern weisen einen deutlich höheren Ausbildungsstand auf. Mehr als die Hälfte aller Teilnehmer weisen neben dem Abitur auch noch einen Hochschulabschluss (Universität, Fachhochschule) oder einem Abschluss an einer Berufsakademie auf. Weitere 17 Pro-

zent der Teilnehmer verfügen über Abitur, allerdings ohne eine weitere besondere, daran anschließende (akademische) Ausbildung. Jeder fünfte Teilnehmer hat einen Realschulabschluss. Weitere acht Prozent verfügen über einen Hauptschulabschluss als höchsten Schulabschluss (vgl. Abbildung 2).

Abbildung 1: Demographische Merkmale - Alter

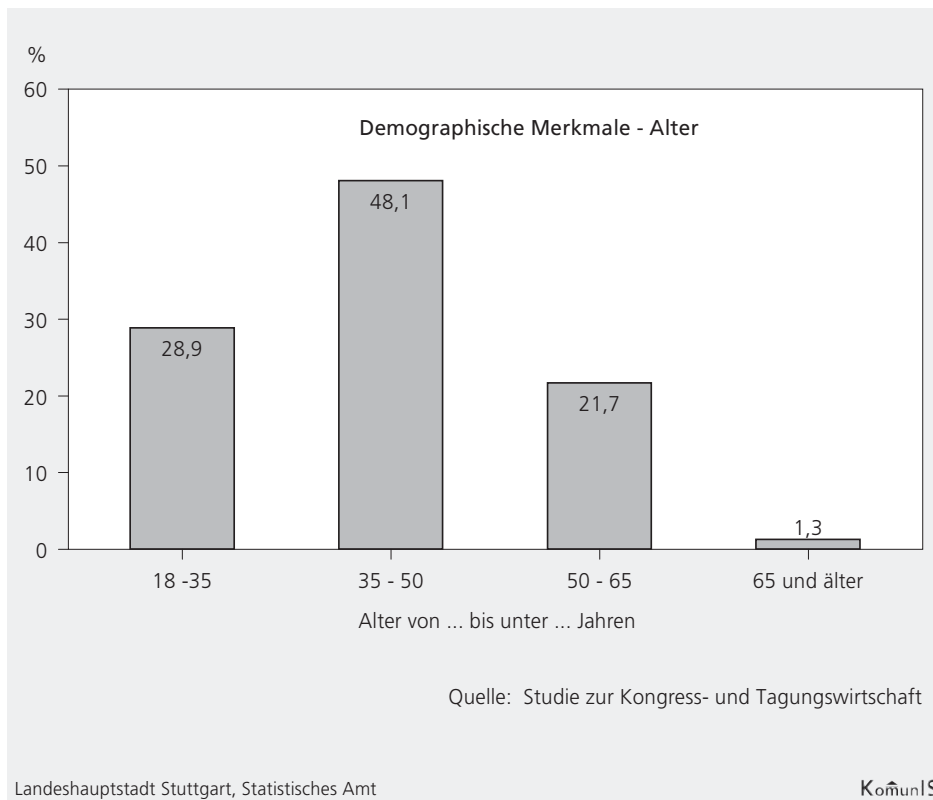
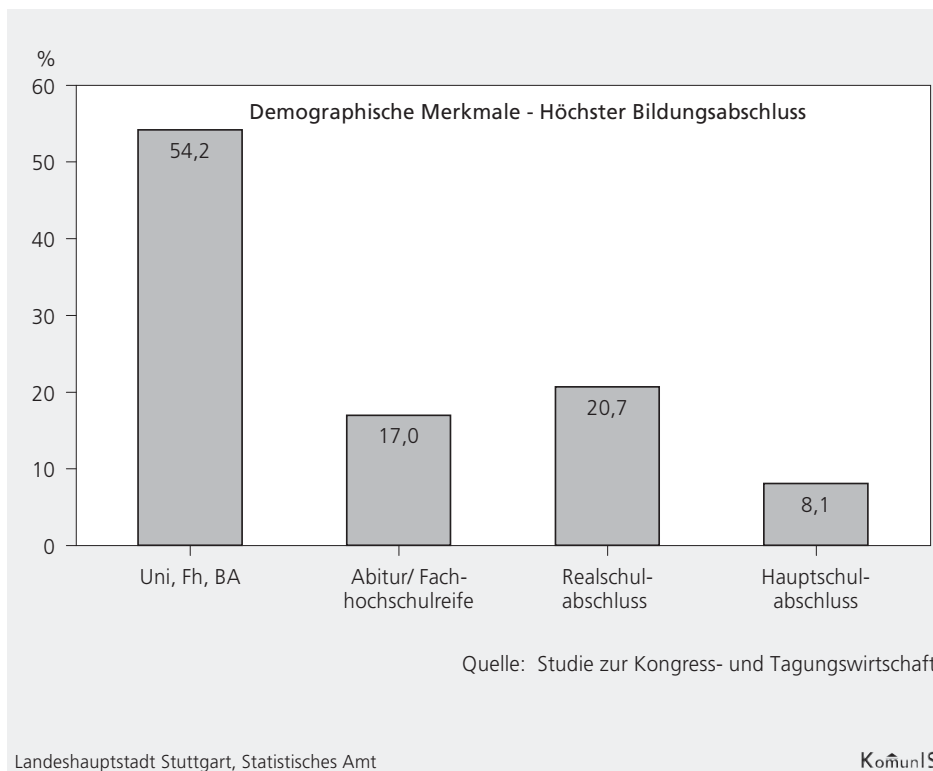


Abbildung 2: Demographische Merkmale - Höchster Bildungsabschluss

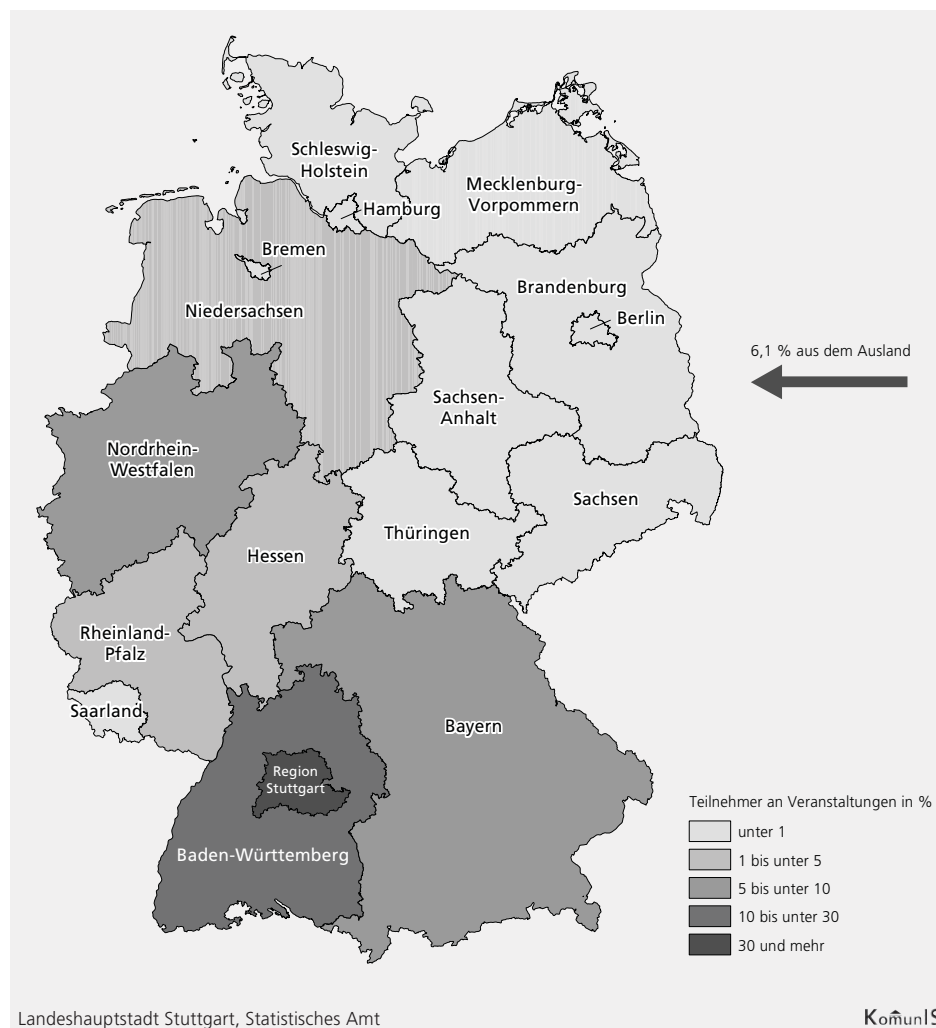


Auch nach der Stellung im Beruf ist die Teilnehmerstruktur von Kongressen und Tagungen kein Spiegelbild der Gesellschaft. Überproportional vertreten sind Angestellte (62 %), insbesondere aber Selbstständige (20 %), wohingegen Arbeiter und Erwerbslose als Veranstaltungsteilnehmer deutlich unterrepräsentiert sind.

Der Großteil der Tagungsgäste kommt aus der Region Stuttgart und dem Rest Baden-Württembergs, 6 Prozent der Teilnehmer reisen aus dem Ausland an

Wie bereits aus der Teiluntersuchung zu den in Stuttgart stattfindenden Veranstaltungen erkennbar wurde, weisen die meisten Veranstaltungen einen überaus lokalen und regionalen Einzugsbereich auf. Die Bedeutung der Veranstaltungen mit lokalem und regionalem Einzugsbereich zeigt sich auch bei der Teilnehmerbefragung darin, dass knapp 40 Prozent aller Teilnehmer aus der Region Stuttgart stammen, weitere 30 Prozent aus anderen Regionen Baden-Württembergs. Aus den anderen Bundesländern Deutschlands kommen zwischen 3,5 und 5,5 Prozent der Tagungsteilnehmer. Eine Ausnahme dabei stellt hier Bayern mit knapp 12 Prozent dar. Insgesamt gesehen lässt sich mit zunehmender Entfernung eine Abnahme der Zahl der Tagungsteilnehmer feststellen. Dennoch kommen 6,1 Prozent der Teilnehmer aus dem Ausland, wobei hier das deutschsprachige Ausland (Österreich und Schweiz) stärker vertreten ist (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Wohnort der Teilnehmer

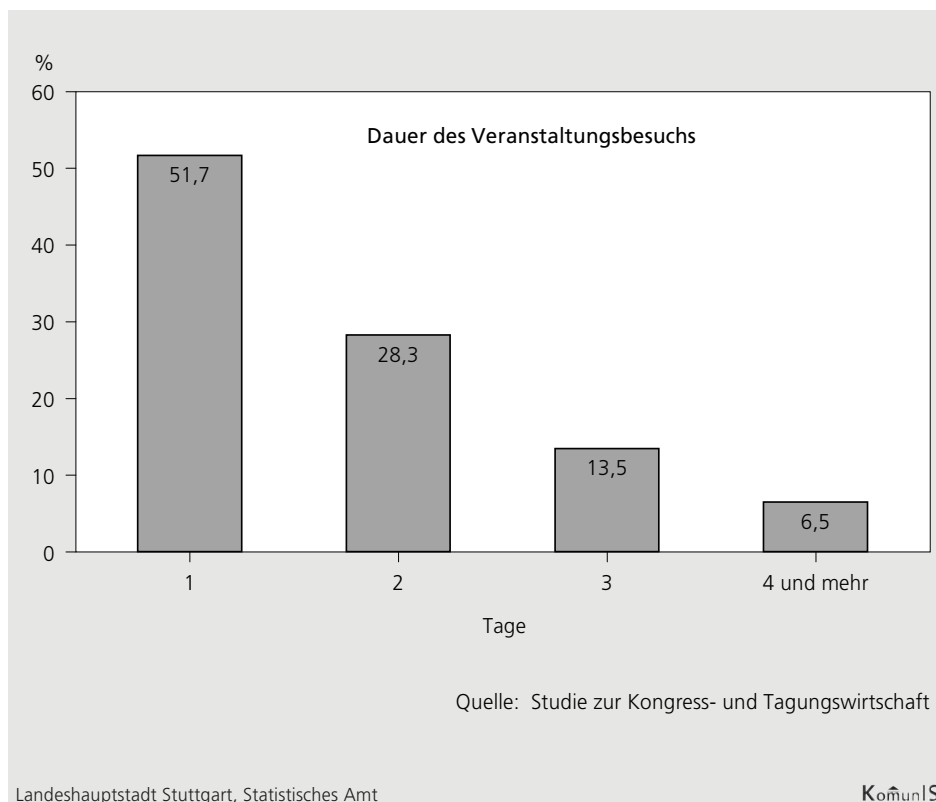


Dauer des Veranstaltungsbesuchs

Mehr als 50 Prozent der Veranstaltungsbesuche dauern einen Tag. Eintägige Veranstaltungen werden verstärkt von Teilnehmern aus der Region besucht. Dagegen haben mehrtägige Veranstaltungen einen überproportional hohen Anteil an Gästen aus weiter entfernten Gebieten

Bei etwas mehr als der Hälfte der Befragten beträgt die Dauer des Veranstaltungsbesuchs einen Tag. Knapp 30 Prozent der Teilnehmer bleiben zwei Tage, 20 Prozent drei Tage und mehr (vgl. Abbildung 4). Die Differenzierung der Dauer des Veranstaltungsbesuchs nach der Herkunft der Teilnehmer bestätigt die Annahme, der zu Folge die Aufenthaltsdauer mit der Entfernung wächst beziehungsweise kurze Veranstaltungen für einen lokalen und regionalen Teilnehmerkreis bestimmt sind. Während 62 Prozent aller Teilnehmer aus der Region Stuttgart an einer bis maximal eintägigen Veranstaltung teilnehmen, liegt der entsprechende Anteil von Teilnehmern aus dem Ausland bei nur 20 Prozent. Knapp 80 Prozent aller Besucher aus dem Ausland nehmen an einer Veranstaltung teil, die sich über eine Dauer von zwei oder mehr Tagen erstreckt. Dies bedeutet, dass eintägige Veranstaltungen verstärkt von Teilnehmern aus der Region, mehrtägige Veranstaltungen überproportional von Teilnehmern aus weiter entfernten Gebieten besucht werden.

Abbildung 4: Dauer des Veranstaltungsbesuchs



Diese Abhängigkeit zeigt sich auch in dem Indikator durchschnittliche Veranstaltungsdauer: So beträgt der entsprechende Wert bei Teilnehmern aus der Region und aus dem übrigen Baden-Württemberg 1,55 beziehungsweise 1,52 Tage. Bei Besuchern aus dem übrigen Deutschland liegt die durchschnittliche Veranstaltungsdauer schon bei 2,17 Tagen und Teilnehmer aus dem Ausland verbringen im Durchschnitt 2,30 Tage bei einem Kongress oder bei einer Tagung in Stuttgart.

Lediglich 2,8 Prozent der Befragten nehmen eine private Aufenthaltsverlängerung wahr

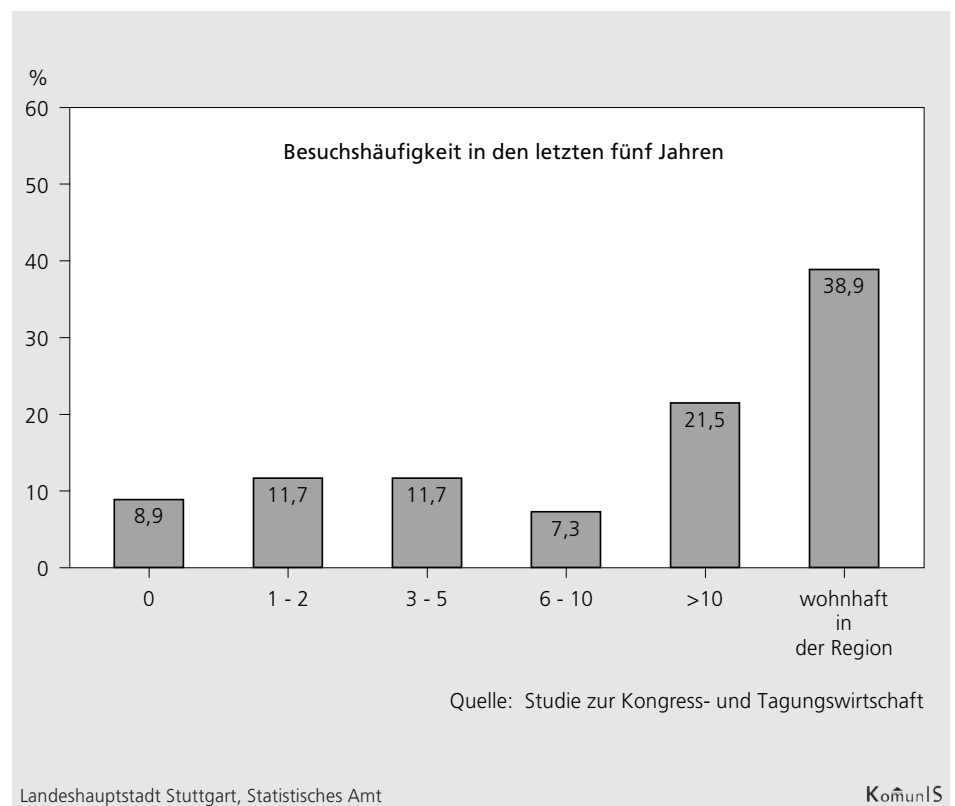
Eine private Aufenthaltsverlängerung nehmen nur 2,8 Prozent der Befragten wahr, wobei sich die Aufenthaltsverlängerung in der Regel auf ein bis zwei Tage beschränkt. Die Möglichkeit einer solchen Aufenthaltsverlängerung nutzen fast ausschließlich Teilnehmer, die außerhalb von Baden-Württemberg wohnen. Den Ergebnissen der Teilnehmerbefragung zufolge verlängert jeder fünfte ausländische Gast den tagungsbedingten Aufenthalt in Stuttgart.

Besuchshäufigkeit

22 Prozent der Befragten besuchten in den letzten 5 Jahren Stuttgart regelmäßig. 10 Prozent der Teilnehmer waren in diesem Zeitraum nie in dieser Stadt

Die Besuchshäufigkeit der befragten Teilnehmer zeigt, dass nur knapp zehn Prozent noch nie oder zumindest in den letzten fünf Jahren nicht in Stuttgart waren. Knapp ein Viertel der Teilnehmer war in den letzten fünf Jahren maximal fünf Mal aus dienstlichen oder aber auch aus privaten Gründen in der Landeshauptstadt. Weitere sieben Prozent hielten sich in diesem Zeitraum sechs bis zehn Mal in Stuttgart auf. Neben diesen sporadischen Stuttgart-Besuchern, die sich in Stuttgart ein bis maximal zwei Mal pro Jahr aufhalten, kann jeder fünfte Teilnehmer als regelmäßiger Besucher bezeichnet werden. Diese Gäste waren innerhalb der letzten fünf Jahre mehr als zehn Mal in Stuttgart. Für die aus Stuttgart und seiner Region stammenden Teilnehmer erübrigt sich die Frage nach der Besuchshäufigkeit in den letzten fünf Jahren: Knapp 40 Prozent der Teilnehmer sind „einheimisch“ und damit regelmäßig in dieser Stadt (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Besuchshäufigkeit in den letzten fünf Jahren



Gründe für den Veranstaltungsbesuch

Das eigentliche Thema der Veranstaltung ist bei allen Teilnehmern der ursächliche Anlass zur Teilnahme an einem Kongress, einer Tagung oder auch an einer Weiterbildungsveranstaltung. Neben diesem Anlass können auch noch weitere Gründe entscheidend für die Teilnahme an einem Kongress, Tagung oder an einer anderen, im Rahmen dieser Studie untersuchten Veranstaltung sein. Doch welche anderen Motive spielen eine Rolle für den Besuch einer solchen Veranstaltung? (Mehrfachnennungen waren möglich).

Bei 85 Prozent der Teilnehmer ist der Besuch der Veranstaltung rein geschäftlich/beruflich bedingt. Als weitere Gründe für die Teilnahme wurde von den restlichen 15 Prozent u. a. ein Besuch bei Verwandten und die Einkaufsmöglichkeiten der Stadt Stuttgart genannt

Die Ergebnisse zeigen, dass insgesamt rund 15 Prozent der Teilnehmer einen weiteren Grund für den Veranstaltungsbesuch genannt haben, das heißt bei 85 Prozent aller Gäste ist die Teilnahme ausschließlich beruflich/geschäftlich bedingt. Unter den weiteren Nennungen der Teilnehmer lässt sich kein weiterer dominanter Anlass feststellen. Lediglich die Kategorien „Einkaufsmöglichkeiten“ mit 5,8 Prozent und „Bekannte/Verwandte“ mit jeweils fünf Prozent wurden etwas häufiger genannt.

Für die Teilnehmer aus dem übrigen Baden-Württemberg spielt die Zentralität Stuttgarts eine wichtige Rolle

Bei differenzierter Betrachtung nach der Herkunft der Teilnehmer kann allerdings bei Veranstaltungsteilnehmern aus dem übrigen Baden-Württemberg konstatiert werden, dass für 22,5 Prozent dieser Gäste die Zentralität Stuttgarts durchaus interessant ist, um im Anschluss an eine Veranstaltung einzukaufen (11,7 %), in ein Musical zu gehen (7,5 %) oder sonstige Kulturveranstaltungen zu besuchen (6,2 %). Für Gäste aus dem übrigen Deutschland insbesondere aber aus dem Ausland spielen diese Gründe praktisch keine Rolle - 13,2 Prozent aus dem übrigen Deutschland und nur 9,5 Prozent der Teilnehmer aus dem Ausland nennen einen weiteren Grund. Lediglich der Besuch von Bekannten oder Verwandten (7,5 % bzw. 6,3 %) scheint - neben den beruflichen Gründen - für diese Zielgruppe ein weiteres Motiv für den Veranstaltungsbesuch zu sein.

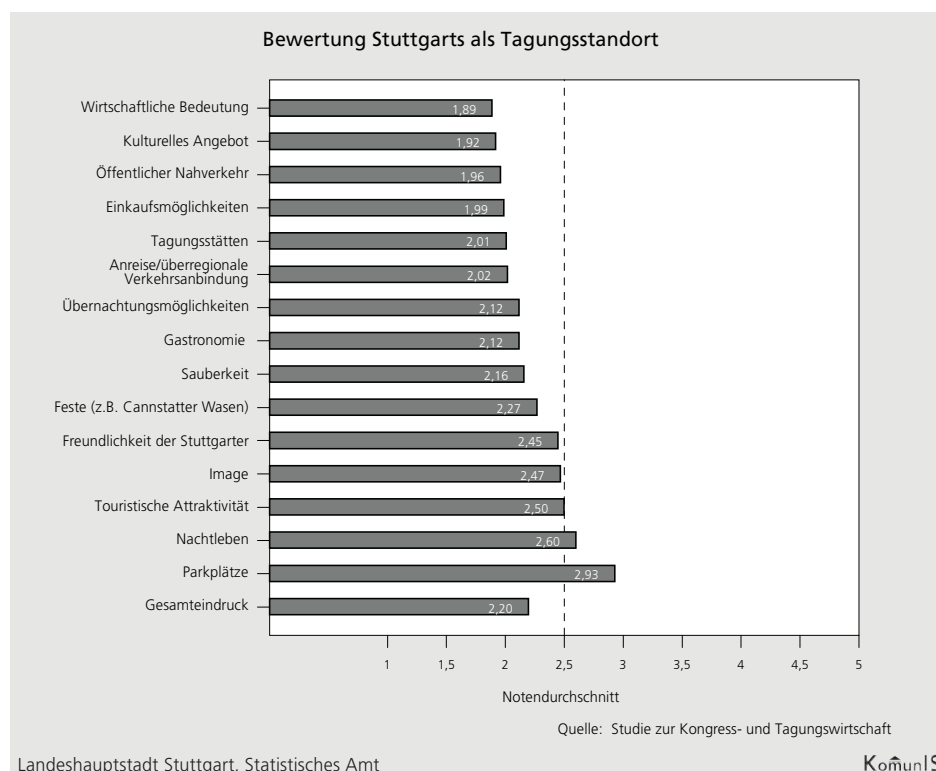
Bewertung Stuttgarts als Tagungsort

Im Rahmen der Teilnehmerbefragung konnten die Teilnehmer Stuttgart als Tagungsort bezüglich verschiedener Aspekte beurteilen (vgl. Abbildung 6). Die Bewertung erfolgte nach den Noten „sehr gut“ = 1, „gut“ = 2, „mittel“ = 3, „schlecht“ = 4 und „sehr schlecht“ = 5.

Ein herausragendes Merkmal für Stuttgart ist seine wirtschaftliche Bedeutung. Das Nachtleben und die Parkplatzsituation werden eher schlecht bewertet

Die wirtschaftliche Bedeutung ist offensichtlich - nach Meinung der Befragten - ein für Stuttgart herausragendes und mit Note 1,89 bewertetes Kriterium. Zudem scheint sowohl das kulturelle Angebot als auch der öffentliche Nahverkehr den Teilnehmern an Kongressen und Tagungen besonders positiv aufzufallen. Auch die Tagungsstätten, die Einkaufsmöglichkeiten und die überregionale Verkehrsanbindung werden von den Befragten sehr positiv gesehen. Im Mittelfeld liegen die örtliche Gastronomie und Hotellerie mit Werten von 2,12. Gleiches gilt für die Sauberkeit in der Stadt, wobei alle Werte noch über dem von den Teilnehmern angegebenen Gesamteindruck (2,20) liegen. Die Kategorien „Parkplätze“ (2,93) und „Nachtleben“ (2,60) hingegen bekamen von allen befragten Teilnehmern die schlechtesten Noten, knapp gefolgt von der touristischen Attraktivität (2,50) und dem Image der Stadt (2,47). Insgesamt gesehen differieren die Durchschnittsnoten nicht stark und liegen im positiven Bereich (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6: Bewertung Stuttgarts als Tagungsstandort



Es sind deutliche Unterschiede bei der Bewertung Stuttgarts durch die Teilnehmer aus der Region und den ausländischen Gästen sichtbar: Letztere schätzen die Sauberkeit der Stadt besonders hoch ein, während die Gäste aus der Region Stuttgart die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt am höchsten bewerten

Um aufzuzeigen, dass die insgesamt positive Bewertung nicht allein auf die Aussagen der in der Region lebenden Befragten zurückzuführen ist, wurde die Bewertung zusätzlich nach Herkunft der Befragten differenziert.

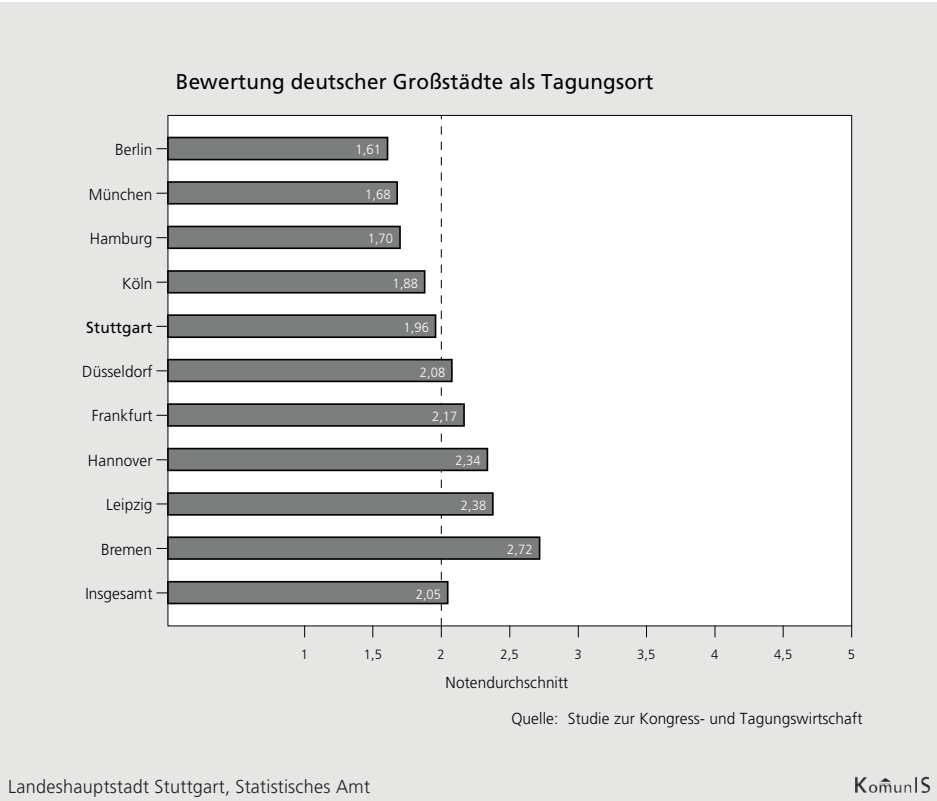
So bewerten die befragten Teilnehmer aus der Region Stuttgart die wirtschaftliche Kraft dieser Stadt mit einer Note von 1,81 als besonders gut, die Parkplatzsituation erhält mit einer Note von 3,09 dagegen die schlechteste Bewertung. Von Besuchern aus dem Ausland wird das Nachtleben mit der Note 2,87 am schlechtesten bewertet, dicht gefolgt von der touristischen Attraktivität (2,69). Positiv auffallend für diese Tagungsteilnehmer scheint offenbar die Sauberkeit der Stadt zu sein. Sie wird am besten benotet und erhält die Note 1,73. Ebenfalls deutlich positiver sehen Gäste aus dem Ausland die Freundlichkeit der Stuttgarter Bevölkerung (1,93). Damit schätzen Besucher aus dem Ausland dieses Kriterium deutlich positiver ein, als die in der Region Stuttgart wohnhaften Teilnehmer. Sie bewerten die Freundlichkeit der Stuttgarter nur mit der Note 2,57.

Bewertung deutscher Großstädte als Tagungsort

Bei der Bewertung 10 deutscher Großstädte liegt Stuttgart auf Platz 5. Berlin und München sind die Favoriten aller Teilnehmer

Die grundsätzlich positive Einstellung der befragten Teilnehmer zu Stuttgart als Tagungsdestination zeigt sich auch bei der Bewertung verschiedener deutscher Großstädte. Bei dieser Betrachtung liegt Stuttgart auf Platz fünf (von zehn) im Mittelfeld der zur Auswahl stehenden Tagungs- und Kongressdestinationen. Die bewerteten Großstädte liegen zwischen einem Notendurchschnitt von 1,61 (Berlin) und 2,72 (Bremen). Alle zum Vergleich angebotenen Tagungs- und Kongressdestinationen werden im Schnitt besser bewertet als mit dem Durchschnittswert von 3,0 und werden damit von den Befragten positiv eingestuft. Berücksichtigt werden muss allerdings, dass die Bewertung der einzelnen Städte auf sehr unterschiedlichen Fallzahlen beruht. So variiert die Zahl der Personen, die eine Tagung in der jeweiligen Stadt besucht haben bzw. eine Stadt bewertet haben, zwischen 839 Personen für Stuttgart und 180 für Bremen (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Bewertung deutscher Großstädte als Tagungsort



Weiter unterteilt nach Herkunft der Befragten lassen sich insgesamt gesehen nur geringe Unterschiede erkennen: So wird Stuttgart von Teilnehmern aus der Region Stuttgart und anderen Regionen Baden-Württembergs etwas positiver beurteilt als von den anderen Teilnehmern. Die Unterschiede sind allerdings nur marginal. Unabhängig vom Wohnort der befragten Teilnehmer stellen die Städte Hannover, Leipzig und Bremen die Städte dar, die als Tagungs- und Kongressdestinationen am schlechtesten bewertet wurden. Berlin und München sind bei allen Teilnehmern aus der Region aus dem übrigen Deutschland und aus dem Ausland die am besten bewerteten Tagungsorte. Teilnehmer aus Deutschland schätzen auch Hamburg besonders hoch ein.

Übernachtungsgäste

27,4 Prozent aller Tagungsgäste übernachteten mindestens eine Nacht in einem Stuttgarter Beherbergungsbetrieb

Der Anteil der Übernachtungsgäste steigt mit zunehmender Entfernung des Heimatortes der Teilnehmer

Insgesamt übernachteten 27,4 Prozent der Teilnehmer während ihres Aufenthaltes mindestens eine Nacht in einem Stuttgarter Beherbergungsbetrieb. Dementsprechend sind 72,6 Prozent der Teilnehmer Tagesgäste bzw. übernachteten privat. Differenziert nach Wohnort ergeben sich signifikante Unterschiede:

Während lediglich 3,7 Prozent der Teilnehmer aus der Region Stuttgart aus Anlass eines Kongresses, einer Tagung oder einer sonstigen in dieser Studie erhobenen Veranstaltung (z. B. mehrtägiges Seminar) in Stuttgart übernachteten, steigt diese Übernachtungsquote mit zunehmender Entfernung des Wohnortes vom Tagungsort deutlich an: So liegt die Übernachtungsquote bei Teilnehmern aus dem übrigen Baden-Württemberg bei zehn Prozent, knapp 70 Prozent der außerhalb Baden-Württembergs wohnenden Befragten übernachteten in einem Beherbergungsbetrieb. Noch deutlicher sieht man den Zusammenhang zwischen Übernachtungsdauer und Entfernung bei der Gruppe der Gäste aus dem Ausland, von denen 86 Prozent während ihres veranstaltungsbezogenen Aufenthaltes in einem Hotelbetrieb übernachteten. Des weiteren reisen 7,5 Prozent der Teilnehmer mit einer Begleitperson an. Sofern diese ebenfalls ein Zimmer in einem Hotelleriebetrieb buchen, kann dies dem durch die Tagungs- und Kongresswirtschaft initiierten Übernachtungsvolumen zugerechnet werden.

Übernachtungsvolumen nach Herkunft der Teilnehmer

Aus der Nachfrageerhebung konnte eine Teilnehmerzahl von 1,070 Mio. ermittelt werden. Da die Teilnehmerbefragung als repräsentative Erhebung ausgelegt war, lassen sich die Ergebnisse hochrechnen. Aus dieser Hochrechnung kann das aus den Veranstaltungen resultierende Übernachtungsvolumen der Teilnehmer berechnet werden. Die Berechnung wird dabei differenziert nach Herkunft der Teilnehmer sowie nach der Veranstaltungsdauer.

Die Ergebnisse der Hochrechnung zeigen, dass rund 415 000 Teilnehmer aus der Region Stuttgart und 316 000 Teilnehmer aus anderen Regionen Baden-Württembergs kommen. Weitere 274 000 Tagungsteilnehmer wohnen in anderen Bundesländern. Außerdem wurden die untersuchten Veranstaltungen von rund 65 000 Gästen aus dem Ausland besucht (vgl. Abbildung 8).

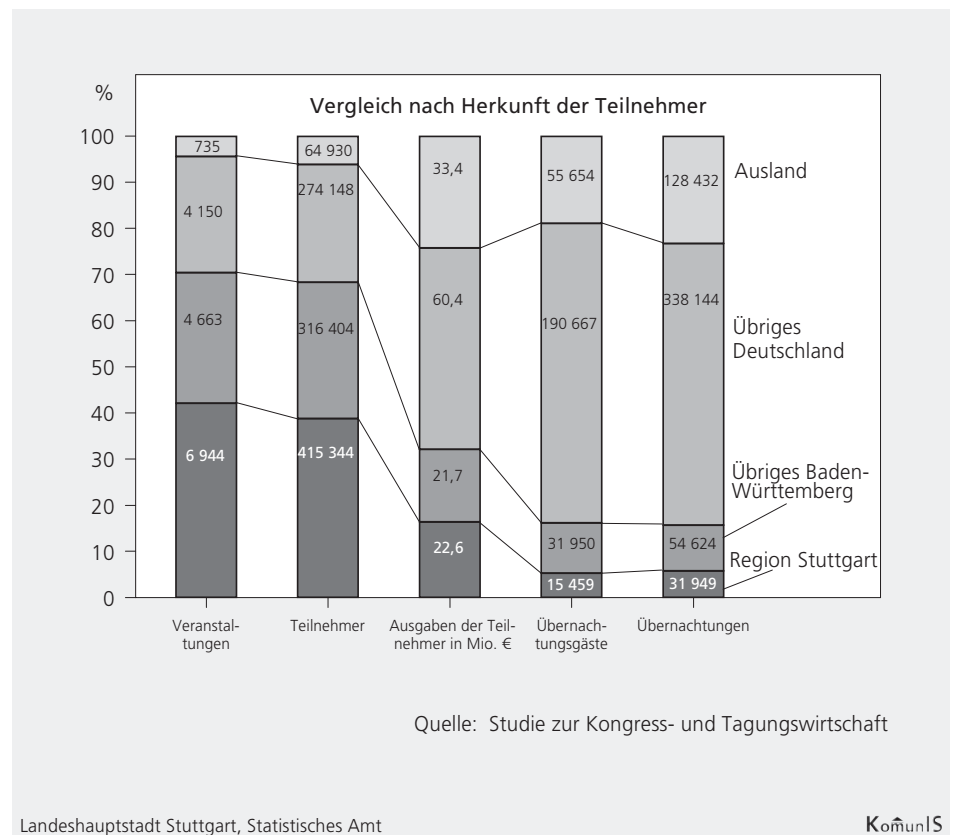
Von den Tagungsteilnehmern aus der Region Stuttgart buchten 3,7 Prozent ein Zimmer in einem Hotelleriebetrieb ...

Die Resultate der Teilnehmerbefragung zeigen, dass von den Teilnehmern aus der Region Stuttgart nur 3,7 Prozent in Stuttgart übernachteten. Etwa jeder zehnte Teilnehmer aus dem übrigen Baden-Württemberg übernachtet im Rahmen eines Veranstaltungsbesuchs. Diese Gäste bleiben durchschnittlich 1,71 Nächte. Teilnehmer aus dem übrigen Bundesgebiet übernachteten zu knapp 70 Prozent während ihres Stuttgart-Aufenthalts bei einer durchschnittlichen Übernachtungsdauer von 1,77 Nächten. Den höchsten Anteil an Übernachtungsgästen weisen Teilnehmer aus dem Ausland mit knapp 86 Prozent auf. Diese Gäste bleiben zudem mit 2,31 Nächten überdurchschnittlich lange.

... und initiierten damit 32 000 Übernachtungen. 86 Prozent der Teilnehmer aus dem Ausland bleiben über Nacht in Stuttgart, was zu einem Volumen von 128 000 Übernachtungen führt. Insgesamt ergibt sich durch Teilnehmer ein Volumen von 553 000 Übernachtungen

Anhand der Anteile an Übernachtungsgästen kann die absolute Zahl an Übernachtungsgästen differenziert nach Herkunft der Teilnehmer errechnet werden: Rund 15 500 der etwa 415 000 Teilnehmer aus der Region sind Übernachtungsgäste. Bei einer durchschnittlichen Übernachtungsdauer von 2,06 Tagen initiiert diese Gästegruppe damit 32 000 Übernachtungen. Für die Teilnehmer aus dem übrigen Baden-Württemberg können bei dieser Berechnung rund 32 000 Übernachtungsgäste und ca. 55 000 Übernachtungen, für die Teilnehmer aus anderen Bundesländern rund 191 000 Übernachtungsgäste und ca. 338 000 Übernachtungen ermittelt werden. Die knapp 56 000 Gäste aus dem Ausland buchen außerdem etwa 128 000 Übernachtungen. Insgesamt gesehen lassen sich rund 294 000 Übernachtungsgäste und ca. 553 000 Übernachtungen direkt der Kongress- und Tagungswirtschaft zuordnen (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Vergleich nach Herkunft der Teilnehmer



44 Prozent der 138,1 Mio. € Gesamtausgaben wird durch die Gäste der anderen Bundesländer erbracht. Knapp ein Viertel der Gesamtausgaben werden durch die ausländischen Gäste getätigt

Zur Berechnung der Gesamtausgaben einer Gästegruppe werden die ermittelten Gesamtausgaben pro Teilnehmer - differenziert nach Herkunft der Teilnehmer - mit der absoluten Zahl der Teilnehmer multipliziert. Demnach entfallen jeweils etwa 16 Prozent der Gesamtausgaben von 138,1 Mio. € auf Teilnehmer aus der Region Stuttgart und aus dem übrigen Baden-Württemberg. Mit 44 Prozent tragen jedoch vor allem Teilnehmer aus anderen Bundesländern zu den Ausgaben bei. Ein knappes Viertel der Gesamtausgaben wird - aufgrund des überdurchschnittlichen Ausgabeverhaltens - durch Gäste aus dem Ausland induziert.

3 Prozent der Befragten übernachten privat in Stuttgart

Neben dem oben genannten Übernachtungsvolumen, von dem die örtliche Hotellerie profitiert, wurden drei Prozent der Befragten ermittelt, die bei Bekannten oder Verwandten privat übernachten. Daher werden diese Übernachtungen isoliert betrachtet und nicht zum Übernachtungspotential dazugerechnet. Streng genommen sind somit zusätzlich zu den genannten 27,4 Prozent die privat übernachtenden Teilnehmer zu addieren. Damit ergibt sich eine Aufteilung in rund 30 Prozent Übernachtungsgäste und 70 Prozent Tagesgäste.

Sowohl durch private Aufenthaltsverlängerungen der Teilnehmer im Anschluss an eine Veranstaltung, als auch durch mitgereiste Begleitpersonen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen, erhöht sich die Zahl der Übernachtungen, die der Kongress- und Tagungswirtschaft zugerechnet werden können. Diese privaten Übernachtungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit den Veranstaltungen und „entstehen“ somit nur durch angebotene Kongresse, Tagungen und Seminare.

So verlängern - bezogen auf die aus der Nachfrageanalyse errechnete Gesamtzahl von 1,070 Mio. Teilnehmern - knapp 30 000 Gäste ihren Aufenthalt aus privaten Gründen. Bei einer (zusätzlichen) Aufenthaltsdauer von durchschnittlich 1,66 Tagen resultieren aus der privaten Aufenthaltsverlängerung auf diese Weise knapp 50 000 zusätzliche Übernachtungen.

Rund 80 000 Gäste in Stuttgart sind private Begleitpersonen, die jedoch unmittelbar der Kongress- und Tagungswirtschaft zuzurechnen sind. 28 Prozent bzw. rund 22 500 dieser Gäste übernachteten während ihres Aufenthaltes. Bei einer durchschnittlichen Besuchsdauer von 1,8 Tagen führt dies zu rund 40 500 zusätzlichen Übernachtungen für die örtliche Hotellerie.

Das durch Tagungs- und Kongresswirtschaft initiierte Übernachtungsvolumen wird durch private Aufenthaltsverlängerung und den Übernachtungen der Begleitpersonen um 90 500 vergrößert. Es ergibt sich ein Gesamtvolumen von 643 500 Übernachtungen

Insgesamt gesehen können damit zu den rund 553 000 Übernachtungen der Teilnehmer indirekt noch 90 500 weitere Übernachtungen dazugerechnet werden. Das heißt, das Übernachtungsvolumen der Kongress- und Tagungswirtschaft beläuft sich auf rund 643 500 Übernachtungen. Dies entspricht 30,3 Prozent des gesamten Stuttgarter Übernachtungsvolumens.

Übernachtungsvolumen nach Dauer der Veranstaltung

Wird das Übernachtungsvolumen der Teilnehmer differenziert nach der Dauer der Veranstaltung, so werden ebenfalls deutliche Unterschiede sichtbar: Die Ergebnisse der Hochrechnung zeigen, dass rund 553 000 Teilnehmer eine halbtägige beziehungsweise eine maximal eintägige Veranstaltung besuchen. An zweitägigen Veranstaltungen nehmen ca. 303 000 Personen teil. Veranstaltungen, die drei Tage und mehr dauern, werden von rund 214 000 Teilnehmern besucht (vgl. Abbildung 9).

Die Resultate der Teilnehmerbefragung zeigen, dass von den Teilnehmern, die an einer maximal eintägigen Veranstaltung teilnehmen, knapp fünf Prozent in Stuttgart übernachteten, wobei die durchschnittliche Übernachtungsdauer dieser Gäste bei 1,12 Übernachtungen liegt. Bei einer Veranstaltungsdauer von zwei Tagen übernachteten rund 47 Prozent der Teilnehmer mit durchschnittlich 1,39 Übernachtungen. Bei Veranstaltungen, die drei und mehr Tage dauern, übernachteten sogar knapp 58 Prozent der Teilnehmer. Die durchschnittliche Übernachtungsdauer beträgt für diese Gäste 2,63 Tage.

Anhand der Anteile an Übernachtungsgästen kann die absolute Zahl an Übernachtungsgästen differenziert nach Veranstaltungsdauer errechnet werden: 27 000 der rund 553 000 Teilnehmer, die an eintägigen Veranstaltungen teilnehmen, sind Übernachtungsgäste. Bei einer durchschnittlichen Übernachtungsdauer von 1,12 Tagen initiiert diese Gästegruppe damit 30 000 Übernachtungen. Für die Teilnehmer an zweitägigen Veranstaltungen können bei dieser Berechnung rund 143 000 Übernachtungsgäste und ca. 199 000 Übernachtungen, für die Teilnehmer an drei- und mehrtägigen Veranstaltungen können rund 124 000 Übernachtungsgäste und rund 326 000 Übernachtungen ermittelt werden (vgl. Abbildung 9).

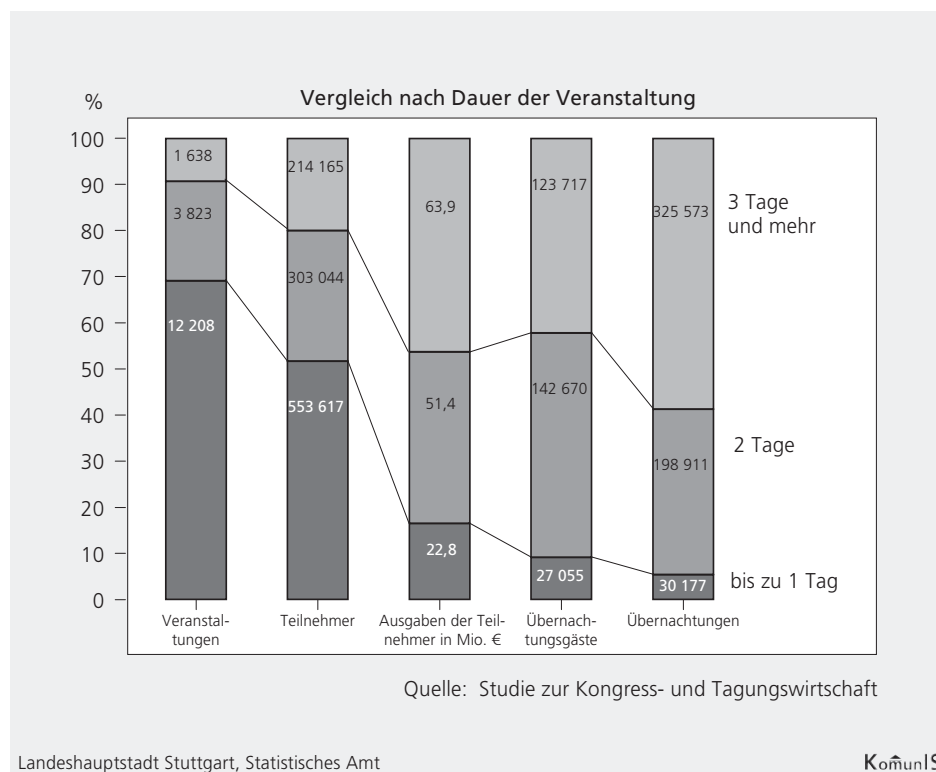
Mit zunehmender Veranstaltungsdauer steigt sowohl der Anteil der Übernachtungsgäste als auch die durchschnittliche Übernachtungsdauer. Daher sind für den Kongress- und Tagungsstandort Stuttgart die Teilnehmer an drei- und mehrtägigen Veranstaltungen besonders wichtig. So resultieren aus 9,3 Prozent „langen“ Veranstaltungen 20 Prozent der Teilnehmer rund 42 Prozent der Übernachtungsgäste

Bei eintägigen Veranstaltungen übernachteten knapp 5 % der Teilnehmer. Bei Veranstaltungen mit einer Dauer von 3 und mehr Tagen übernachteten fast 58 Prozent der Teilnehmer

124 000 Teilnehmer der Veranstaltungen, die 3 und mehr Tage dauern, buchen rund 326 000 Übernachtungen

und, aufgrund der überdurchschnittlich langen Übernachtungsdauer, 59 Prozent der Übernachtungen.

Abbildung 9: Vergleich nach Dauer der Veranstaltung



Teilnehmer an drei- und mehrtägigen Veranstaltungen tätigen 46 Prozent der Gesamtausgaben

Analog der Berechnung der Gesamtausgaben, differenziert nach Herkunft der Teilnehmer, können die Ausgaben auch nach der Veranstaltungsdauer unterschieden werden. Demnach werden rund 17 Prozent aller Ausgaben von Teilnehmern an maximal eintägigen Veranstaltungen und 37 Prozent von Teilnehmern an zweitägigen Veranstaltungen erbracht. Besonders interessant sind für die Anbieter von tourismusrelevanten Dienstleistungen Teilnehmer an drei- und mehrtägigen Veranstaltungen. Diese Gästegruppe ist für 46 Prozent der Gesamtausgaben verantwortlich.

Gesamtausgaben pro Teilnehmer

Die Tagungsgäste geben bei einer Veranstaltung in Stuttgart durchschnittlich ca. 129 € aus, wobei der größte Anteil für Übernachtung (62 €) und Restaurantbesuch (28 €) ausgegeben wird

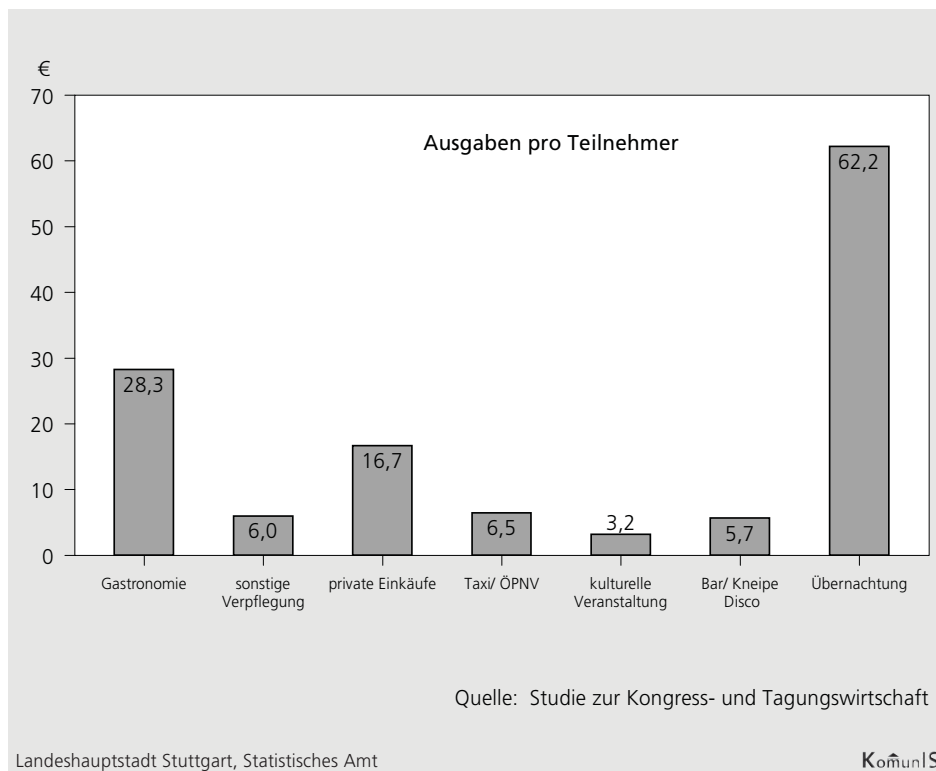
Das Ausgabeverhalten der Teilnehmer wurde differenziert nach den wichtigsten Ausgabenpositionen ermittelt. Nicht berücksichtigt wurden allerdings die Reisekosten sowie die Teilnehmergebühr für den Veranstaltungsbesuch. Die Ergebnisse zeigen, dass die Teilnehmer im Verlauf einer Veranstaltung durchschnittlich ca. 129 € ausgeben. Der größte Teil der Ausgaben entfällt auf die Kosten für Übernachtung (62 €) und Restaurant (28 €). Der Einzelhandel nimmt durch jeden Tagungsgast im Durchschnitt 17 € ein. Für alle anderen Kategorien liegen die Ausgaben pro Teilnehmer jeweils zwischen drei und sieben Euro (vgl. Abbildung 10).

Die meisten Ausgaben tätigen die Teilnehmer aus den anderen Bundesländern sowie die Gäste aus dem Ausland, da diese meistens auf Übernachtungen angewiesen sind

Weiter differenziert lässt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Herkunft beziehungsweise der Entfernung vom Wohnort und den Gesamtausgaben erkennen, wobei mit zunehmender Entfernung vom Wohnort und damit verbunden mit einer längeren Veranstaltungsdauer und wachsendem Übernachtungsanteil eine starke Zunahme der Ausgaben festzustellen ist. So gibt ein Tagungsteilnehmer aus der Region Stuttgart durchschnittlich 52 €, ein Teilnehmer aus dem übrigen Baden-Württemberg 65 € aus. Teilnehmer aus anderen Bundesländern müssen mit durchschnittlichen Ausgaben von 209 € und Gäste aus dem Ausland mit durchschnittlich 487 € rechnen. Dies liegt vor allem daran, dass bei Teilnehmern aus der Region Stutt-

gart in der Regel keine Übernachtungskosten und weniger Gastronomieausgaben anfallen. Teilnehmer, die in anderen Bundesländern leben, sind dagegen auf (mehrere) Hotelübernachtungen angewiesen. Da diese Ausgaben den Hauptanteil der anfallenden Kosten ausmachen, ist ein überdurchschnittliches Ausgabeverhalten dieser Personengruppe zwangsläufig.

Abbildung 10: Ausgaben pro Teilnehmer



Teilnehmer aus dem Ausland haben ein höheres Ausgabeverhalten

Bei den Teilnehmern aus dem Ausland kann ein nochmals höheres Ausgabeverhalten beobachtet werden. Es ist davon auszugehen, dass dies auf den Status der Befragten und deren Ausgabeverhalten zurück zu führen ist. So werden zum Beispiel Auslandsdienstreisen nur ab einer bestimmten Position genehmigt. Besonders auffällig erscheint bei diesem Teilnehmerkreis der mit 54 € pro Teilnehmer überdurchschnittlich hohe Betrag für private Einkäufe. Auch die Ausgaben für Transport und Verkehr sind mit 24 € pro Teilnehmer vergleichsweise hoch. In diesen relativ hohen Ausgabepositionen spiegeln sich mangelnde Ortskenntnisse beziehungsweise fehlende Informationen zum ÖPNV-Angebot, die offenkundig eine häufigere Taxinutzung notwendig machen, wider.

Durchschnittliche Tagesausgaben pro Teilnehmer

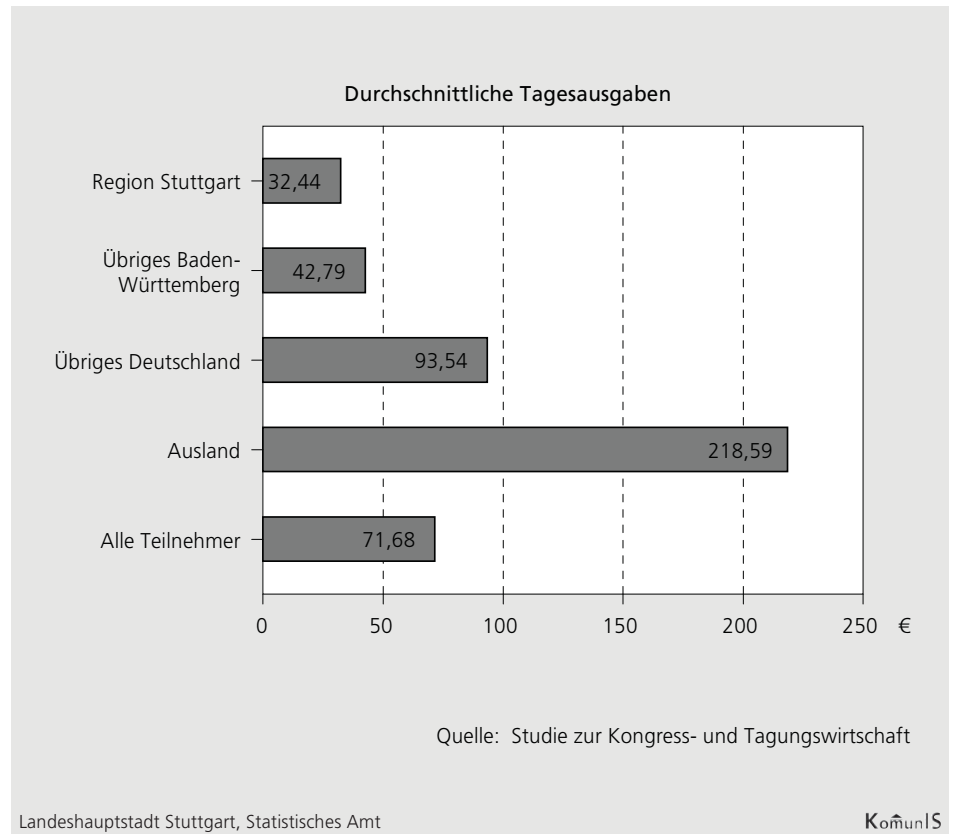
Ein Tagungsgast gibt im Schnitt 72 € pro Tag aus

Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Veranstaltungsdauer von 1,74 Tagen lassen sich aus den Gesamtausgaben die durchschnittlichen Tagesausgaben pro Teilnehmer berechnen. Diese liegen demnach bei etwas mehr als der Hälfte der Gesamtausgaben und belaufen sich - bezogen auf alle Teilnehmer - insgesamt auf etwa 72 €.

Die durchschnittlichen Tagesausgaben der Teilnehmer aus dem Ausland liegen bei 219 €

Bei Teilnehmern aus dem Ausland liegt die durchschnittliche Veranstaltungsdauer bei 2,30 Tagen. Demzufolge liegen die Tagesausgaben bei rund 219 €. Kongress- und Tagungsteilnehmer aus der Region Stuttgart müssen bei einer durchschnittlichen Tagungsdauer von 1,55 Tagen mit 32 € Tagesausgaben kalkulieren, Teilnehmer aus dem übrigen Baden-Württemberg geben während einer Veranstaltung rund 43 €, Teilnehmer aus den anderen Bundesländern rund 94 € pro Tag aus (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Durchschnittliche Tagesausgaben



48,4 Prozent der Tagesausgaben entfallen auf die Übernachtungskosten

Die größte Ausgabenposition im Tagesbudget der Teilnehmer stellen die Übernachtungsausgaben mit 48,4 Prozent dar, gefolgt von den Restaurantausgaben mit 22 Prozent und den Ausgaben für private Einkäufe mit 13 Prozent. Für die sonstige Verpflegung (kleine Imbisse etc.), Taxifahrten bzw. den öffentlichen Nahverkehr und Bar-, Kneipen- und Discobesuche konnten jeweils Anteile um fünf Prozent ermittelt werden. Eine geringe Rolle spielte der Besuch kultureller Veranstaltungen mit einem Anteil von lediglich 2,5 Prozent an den durchschnittlichen Tagesausgaben.

73

Tagesausgaben der Übernachtungs- und Tagesgäste

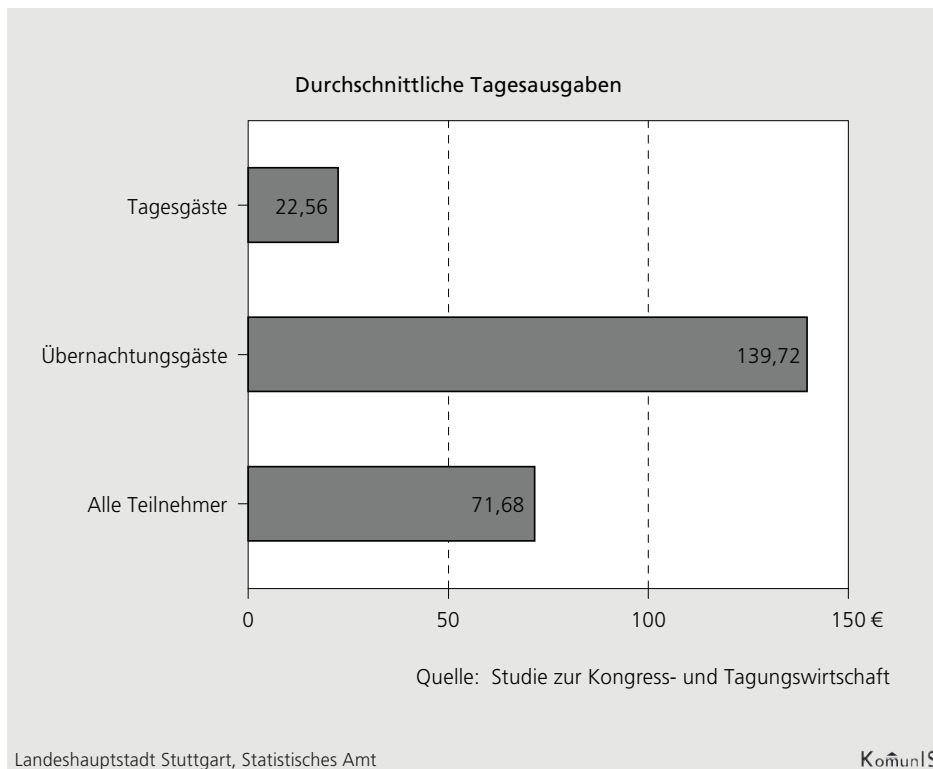
Ein deutlicher Unterschied ist bei den nach Tages- und Übernachtungsgästen differenzierten Tagesausgaben erkennbar: Erstere geben im Schnitt knapp 23 € aus, wohingegen die Ausgaben der Teilnehmer, die eine Übernachtung buchen, bei rund 140 € liegen

Werden die durchschnittlichen Tagesausgaben betrachtet nach dem Gesichtspunkt, ob die Teilnehmer in Stuttgart übernachteten (Übernachtungsgäste) oder nicht (Tagesgäste), ergeben sich signifikante Unterschiede im Ausgabeverhalten. So gibt ein Tagesgast pro Tag mit knapp 23 € gegenüber den rund 140 € eines Übernachtungsgasts vergleichsweise wenig aus. Da rund 70 Prozent der Gäste Tagesgäste sind, liegt der Gesamtdurchschnitt, trotz der hohen Ausgaben der Übernachtungsgäste, bei rund 72 € pro Tag und Teilnehmer (vgl. Abbildung 12).

Die Ausgaben der Übernachtungsgäste konzentrieren sich auf die Bereiche „Übernachtung“ und „Restaurant“. Während die Tagesgäste am meisten für Restaurantbesuche und private Einkäufe ausgeben

Interessante Unterschiede ergeben sich bei einem prozentualen Vergleich zwischen Tagesgästen und Übernachtungsgästen: So konzentrieren sich die Ausgaben der Tagesgäste in erster Linie auf die Bereiche „Restaurant“ (40,2 %) und „private Einkäufe“ (25,9 %). Auch die prozentualen Ausgaben für den lokalen Transport, kulturelle Veranstaltungen sowie den Bereich „Bar, Kneipe, Disco“ liegen - aufgrund der nicht benötigten Übernachtungsausgaben - wesentlich höher als bei den Übernachtungsgästen. Bei Übernachtungsgästen konzentrieren sich die Ausgaben im Wesentlichen auf die Übernachtung (59,2 %) und die Gastronomieausgaben (knapp 18 %). Dementsprechend sind die anderen Kategorien prozentual gesehen weniger bedeutend. Dennoch geben die Übernachtungsgäste in allen Kategorien wesentlich mehr aus als die befragten Tagesgäste.

Abbildung 12: Durchschnittliche Tagesausgaben



Zusammenfassung

Datengrundlage der Teilnehmeranalyse stellt eine repräsentative Befragung von 1039 Personen dar, die an Kongressen, Tagungen und anderen für die Studie der Kongress- und Tagungswirtschaft relevanten Veranstaltungen teilgenommen haben. Die Befragungen wurden im Zeitraum von September 2002 bis Mai 2003 in 17 verschiedenen Tagungsstätten bei durchschnittlich jeweils etwa vier verschiedenen Veranstaltungen pro Tagungsstätte durchgeführt.

Parallel zur Nachfrageanalyse wurden für die Teilnehmerbefragungen nur Veranstaltungen ausgewählt, die dem Kernangebot zuzurechnen sind. Diese Veranstaltungen sind gekennzeichnet durch:

- Veranstaltungsdauer mindestens vier Stunden
- mindestens zehn Veranstaltungsteilnehmer
- Veranstaltungen in vermarkteten Tagungsstätten
- berufliche/geschäftliche Ausrichtung

Von der Untersuchung ausgenommen sind Teilnehmer von Veranstaltungen der Hochschulen, sofern die Veranstaltungen in Räumlichkeiten dieser Institutionen stattfanden. Ebenfalls nicht befragt wurden Teilnehmer der systematischen beruflichen Aus- und Weiterbildung in Einrichtungen der Weiterbildungsträger sowie Teilnehmer an firmeninternen Veranstaltungen in nicht anmietbaren firmeninternen Räumlichkeiten.

Demographische Struktur der Teilnehmer

Die Teilnahme an Kongressen, Tagungen und ähnlichem ist weiterhin eine Domäne der Männer. Nur etwas mehr als ein Drittel der Befragten sind weiblich. Rund 30 Prozent sind bis unter 35 Jahre, knapp die Hälfte der Befragten ist zwischen 35 und 50 Jahre alt. Etwa jeder Fünfte ist zwischen 50 und 65 Jahre alt. Lediglich 1,3 Prozent der Befragten ist 65 Jahre und älter.

Die Teilnehmer weisen eine sehr hohes Bildungsniveau auf: 67 Prozent haben ein Abitur, 54 Prozent einen Hochschulabschluss. Jeder fünfte Befragte hat einen Real-

	schulabschluss als höchsten Schulabschluss. Lediglich acht Prozent verfügen über einen Hauptschulabschluss.
	Rund 62 Prozent sind Angestellte, etwa jeder fünfte Veranstaltungsteilnehmer ist selbständig. Weitere zehn Prozent sind Beamte. Andere Berufsgruppen wie Arbeiter oder Studenten und Auszubildende spielen nur eine untergeordnete Rolle.
	Die Veranstaltungen haben einen Einzugsbereich, der sich stark auf die Region Stuttgart und das übrige Baden-Württemberg konzentriert. Insgesamt 40 Prozent der Teilnehmer wohnen in der Region Stuttgart und immerhin 30 Prozent im restlichen Baden-Württemberg. Rund ein Viertel der Teilnehmer wohnt in anderen Bundesländern. Etwas mehr als sechs Prozent der Teilnehmer kommen aus dem Ausland.
Dauer des Veranstaltungsbesuchs	Die Besuchsdauer beträgt bei mehr als der Hälfte der Teilnehmer einen Tag. Etwa 28 Prozent der Besucher bleiben zwei Tage. Weitere 13,5 Prozent der Befragten besucht eine dreitägige Veranstaltung und lediglich 6,5 Prozent bleiben vier Tage und länger.
Besuchshäufigkeit in den letzten fünf Jahren	Knapp zehn Prozent der Teilnehmer waren noch nie oder zumindest in den letzten fünf Jahren nicht in Stuttgart. Ein Viertel der Teilnehmer war in den letzten fünf Jahren maximal fünf Mal aus beruflichen oder aus privaten Gründen in der Landeshauptstadt. Knapp 40 Prozent der Teilnehmer sind „einheimisch“ und damit laufend in der Stadt.
Gründe für den Veranstaltungsbesuch	Berufliche oder dienstliche Gründe treffen für nahezu 100 Prozent der Befragten zu. Weitere zusätzliche Gründe (Mehrfachnennungen waren möglich) wie kulturelle Veranstaltungen, Musicals und ähnliches spielen jedoch nur bei 14,7 Prozent der Teilnehmer eine Rolle.
Bewertung von Stuttgart als Tagungsort	Die wirtschaftliche Bedeutung Stuttgarts, das kulturelle Angebot und der öffentliche Nahverkehr wurden besonders positiv gesehen. Daneben wurden auch die Tagungstätten, die Einkaufsmöglichkeiten sowie die überregionale Verkehrsanbindung positiv gesehen. Ebenfalls über dem Gesamteindruck (Durchschnittsnote 2,2) liegen die örtliche Hotellerie und Gastronomie sowie die Sauberkeit der Stadt. Besonders schlecht wurde die Parkplatzsituation, das Nachtleben, die touristische Attraktivität und das Image benotet. Differenziert nach der Herkunft der Teilnehmer gab es bemerkenswerte Unterschiede bei der Benotung. Während die Befragten aus der Region Stuttgart die wirtschaftliche Kraft mit 1,81 besonders gut und die Parkplatzsituation mit 3,09 sehr schlecht bewerteten, sahen die Besucher aus dem Ausland das Nachtleben als schlechtestes Kriterium (2,87) an. Am positivsten sahen diese die Sauberkeit der Stadt, die sie mit 1,73 bewerteten.
Bewertung deutscher Großstädte als Tagungsort	Stuttgart liegt im Vergleich deutscher Großstädte hinter Berlin, Hamburg, München und Köln im Mittelfeld und belegt den fünften von insgesamt zehn Plätzen. Beim Notendurchschnitt liegt Stuttgart mit 1,96 sogar über dem Mittelwert von 2,05. Hinter Stuttgart platziert sind Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Leipzig und Bremen.
Übernachtungsgäste	27,4 Prozent der Teilnehmer übernachteten während ihres Veranstaltungsbesuchs in einem Stuttgarter Beherbergungsbetrieb. Dementsprechend sind 72,6 Prozent der Teilnehmer Tagesgäste oder übernachteten privat. Mit zunehmender Entfernung vom Wohnort wird eine Übernachtung immer wahrscheinlicher. So übernachteten 86 Prozent der Gäste aus dem Ausland anlässlich einer Tagung in Stuttgart.
Veranstaltungsteilnahme mit Begleitperson	7,5 Prozent der Teilnehmer sind mit einer Begleitperson angereist, die nicht an der Veranstaltung teilnimmt.
Übernachtungsvolumen nach Herkunft der Teilnehmer	Bezogen auf die 1,07 Mio. Teilnehmer resultieren aus den rund 294 000 Übernachtungsgästen 552 000 Übernachtungen. Zusammen mit den Übernachtungen durch Begleitpersonen und durch private Aufenthaltsverlängerungen sind insgesamt 642 500 Übernachtungen direkt oder indirekt auf die Kongress- und Tagungswirt-

schaft zurückzuführen. Dies entspricht 30,4 Prozent des gesamten Stuttgarter Übernachtungsvolumens. Drei Prozent der Befragten nutzen private Kontakte (Verwandte, Bekannte), um die Kosten für Hotelübernachtungen zu sparen.

Gesamtausgaben pro Teilnehmer

Jeder Teilnehmer gibt während seines Veranstaltungsbesuchs durchschnittlich 129 € aus. Nicht berücksichtigt wurden Ausgaben, die nicht in den lokalen Wirtschaftskreislauf eingehen wie zum Beispiel Anfahrtskosten oder die Teilnehmergebühr. Mit 70 Prozent entfällt der größte Teil der Ausgaben (70 %) auf die Kosten für Übernachtung (62 €) und Restaurant (28 €) und kommt damit der Hotellerie und Gastronomie zu Gute.

Differenziert nach Herkunft konnten folgende Werte für die Teilnehmer ermittelt werden:

- Region Stuttgart 52 €
- andere Regionen Baden-Württembergs 65 €
- übriges Deutschland 209 €
- Ausland 487 €

Durchschnittliche Tagesausgaben pro Teilnehmer

Die durchschnittlichen Tagesausgaben liegen bei einer Besuchsdauer von 1,79 Tagen bei rund 72 € pro Teilnehmer. Differenziert nach Herkunft konnten - unter Berücksichtigung der jeweiligen Aufenthaltsdauer - folgende Werte für die Teilnehmer ermittelt werden:

- Region Stuttgart 32 €
- andere Regionen Baden-Württembergs 43 €
- übriges Deutschland 94 €
- Ausland 219 €

Durchschnittliche Tagesausgaben der Übernachtungs- und Tagesgäste

Werden die Tagesausgaben differenziert nach dem Gesichtspunkt, ob die Gäste einen Beherbergungsbetrieb nutzen (Übernachtungsgäste) oder nicht (Tagesgäste), so werden signifikante Unterschiede sichtbar. Ein Tagesgast gibt mit knapp 23 € deutlich weniger aus als ein Übernachtungsgast mit 140 € pro Tag.

Bei einer prozentualen Betrachtung zeigt sich, dass bei Tagesgästen der überwiegende Teil der Ausgaben auf die Bereiche Restaurant (40,2 %) und auf private Einkäufe (25,9 %) entfällt. Bei Übernachtungsgästen konzentrieren sich hingegen die Ausgaben auf Übernachtung (59,2 %) und Restaurant (18 %).

Literaturverzeichnis:

Eicken, Joachim:

Tourismus in Stuttgart 2002, in: Statistik und Informationsmanagement, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart, 62. Jg. (2003), Monatsheft 2

Eicken, Joachim und Gieck, Jochen:

Die Kongress- und Tagungswirtschaft in Stuttgart - Angebotsanalyse, in: Statistik und Informationsmanagement, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart, 62. Jg. (2003), Monatsheft 4

Eicken, Joachim und Gieck, Jochen:

Die Kongress- und Tagungswirtschaft in Stuttgart - Nachfrageanalyse, in: Statistik und Informationsmanagement, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart, 62. Jg. (2003), Monatsheft 9

German Convention Bureau:

Der deutsche Tagungs- und Kongressmarkt 1999/2000

German Convention Bureau:

Der deutsche Tagungs- und Kongressmarkt 2002/2003

Goschmann, Klaus:

Medien am Point of Interest - Arbeitslexikon Messen, Ausstellungen, Events, Kongresse, Tagungen, Incentives, Sponsoring. 2000

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart (2002), Tourismusstandort Region Stuttgart

Kongressbüro Stuttgart: Standortfaktor Kongresswirtschaft, Stuttgart 2000

Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH:

Kongress- und Tagungsführer 2003

Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH:

Hotels 2002

Schreiber, Michael-Thaddäus (Hrsg.):

Kongress- und Tagungsmanagement, München, Wien 2002

Tagungsmappen der örtlichen Kongress- und Tagungswirtschaft sowie der Hotellerie

Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg: Wirtschaftsfaktor Tourismus in den 9 Mitgliedstädten des Marketingkreises Städtetourismus Baden-Württemberg, München 2002

Die folgenden Tagungsstätten bzw. Einrichtungen haben die vorliegende Teilnehmerbefragung ermöglicht. Wir bedanken uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit.

- Atrium Konferenz- und Bankettcenter Stuttgart Airport
- Best Western Hotel Ketterer
- Brita Hotel Stuttgart
- Deutsche Telekom Tagungshotel Stuttgart
- Dorint City Center
- Haus der Wirtschaft
- Holiday Inn Stuttgart
- Hotel Inter-Continental
- Kongresshotel Europe
- Kultur- & Kongresszentrum Liederhalle
- Mercure Stuttgart Bad Cannstatt
- Mövenpick Hotel Stuttgart-Airport
- SSB-Veranstaltungszentrum Waldaupark
- Steigenberger Graf Zeppelin Stuttgart
- Studio Landesbank Baden-Württemberg
- Unilog Integrata Training AG
- VDI-Haus Stuttgart - Weiterbildungszentrum